

WIDER BESSERES WISSEN?

Für den Moment hatte Norbert Blüm 1986 bei seinem Wahlkampfauftritt auf dem Marktplatz in Bonn nicht einmal unrecht. Doch es spricht einiges dafür, dass er es bereits damals besser wusste. Denn schon Mitte der 80er-Jahre war klar, dass die steigende Lebenserwartung und die niedrigen Geburtenzahlen die umlagefinanzierte Rente in eine Schieflage bringen würden

denn eins ist sicher:
Die Rente?

Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung informiert Sie ab 24. April in den Tageszeitungen

FOTO: PICTURE ALLIANCE / PETER PÖPP

Die beste Vorsorge fürs Alter

WAS WIRKLICH ÜBRIG BLEIBT Riester, Rürup, Betriebsrente oder Lebensversicherung?
Wir sagen, welche Vorsorge am besten zu Ihnen passt und die höchste Rendite bringt

Die Zeiten, in denen ein Bundesarbeitsminister den Menschen weismachen durfte, dass die gesetzliche Rente sicher ist, sind längst vorüber. Denn während die Alten immer länger leben, rücken immer weniger Junge nach, die mit ihren Beitragszahlungen die Renten finanzieren.

KONSEQUENZEN Die Folgen liegen auf der Hand: Das Rentenniveau sinkt langfristig. Heute beträgt das sogenannte Sicherungsniveau in der gesetzlichen Rentenversicherung 47,1 Prozent. Das bedeutet, dass die gesetzliche Nettorente (vor Steuern) eines Durchschnittsverdiener, der 45 Jahre in die Rentenversicherung eingezahlt hat, heute 47,1 Prozent des Nettolohns (vor Steuern) ausmacht, den ein Durchschnittsverdiener erhält. Das wird schon für diesen Idealrentner im Alter ziemlich knapp. Bedenkt man, dass kaum noch ein Arbeitnehmer in Zukunft 45 Jahre regelmäßig Beiträge zahlen wird, sieht es noch trüger aus.

STAATLICHE HILFE Es gibt allerdings einen Trost: Der Staat hilft dabei, dieses Loch zu stopfen. Denn wer für seinen Ruhestand privat Geld auf die Seite legt, kann mit Steuervorteilen, Zulagen und geringeren Sozialversicherungsbeiträgen rechnen. Die – und das sorgt bei



Jörg Baumgarten
joerg.baumgarten@guter-rat.de

vielen Betroffenen für Konfusion und Ärger – müssen jedoch im Alter mehr oder weniger zurück gezahlt werden. Denn staatlich geförderte Renten müssen später voll versteuert werden. Wer in der gesetzlichen Krankenversicherung versichert ist, muss darauf teilweise sogar noch Beiträge für die gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung zahlen.

VERWIRRUNG Damit aber nicht genug. Wer sich zum Beispiel dafür entscheidet, mit einer betrieblichen Altersvorsorge für seinen Ruhestand vorzusorgen, muss sich darüber im Klaren sein, dass sich mit den gesparten Sozialversicherungsbeiträgen in der Ansparphase auch seine späteren Ansprüche gegenüber der gesetzlichen Rentenversicherung verringern.

Das alles zeigt, dass ein Verbraucher, der vor der Frage steht, sich für eine private Altersvorsorge zu entscheiden, in der Regel völlig überfordert ist. Darum hat

Guter Rat das Institut für Vorsorge und Finanzplanung gebeten, für sechs Beispiele Fälle die jeweils günstigste Form der privaten Altersvorsorge zu ermitteln.

Entscheidend sollte dabei die Höhe der Rendite sein, die ein Kunde über die gesamte Zeit – also während der Anspar- und späteren Rentenphase – erzielt. Anders als bei anderen gängigen Berechnungen wurde dabei nicht nur die Förderung in der Ansparphase berücksichtigt, sondern auch die voraussichtliche spätere Steuer- und Abgabenlast im Alter. Darüber hinaus wurden bei den Berechnungen auch etwaige Minderungen späterer Rentenansprüche berücksichtigt.

SECHS MUSTERFÄLLE »Natürlich haben wir keine Glaskugel, um sehen zu können, wie alt jemand wird oder wie sich unser Einkommensteuertarif in den kommenden zwanzig Jahren entwickelt«, erklärt Professor Thomas Dommermuth vom Institut für Vorsorge und Finanzplanung. »Wir haben sechs Musterfälle ausgewählt, die für unterschiedliche Lebensphasen stehen. Das Spektrum reicht dabei vom Berufsanfänger bis hin zum geschiedenen Arbeitnehmer, der mit Mitte 40 vor der Entscheidung steht, etwas für sein Alter auf die hohe Kante zu legen. »Die sechs Beispiele ersetzen keine indi-

VERGLEICHSRECHNUNG So lesen Sie die Tabellen auf den folgenden Seiten

Rendite Ausgangspunkt für die Berechnung ist eine jährliche angenommene Brutto-Rendite von 3,9 Prozent am Kapitalmarkt. Entscheidend für den Sparger ist aber die Netto-Rendite. Und die unterscheidet sich je nach Lebenssituation, Alter und Verdienst erheblich. In den vier Vorsorgeformen

gibt es ganz verschiedene Zulagen, steuerliche Geschenke und später entsprechende Belastungen. Auch die Höhe der gesetzlichen Rente kann durch private Vorsorge beeinflusst werden. So kann es passieren, dass die entscheidende Netto-Rendite in manchen Fällen über, in manchen

Fällen aber auch unter der einheitlichen Brutto-Rendite liegt. **Kosten** Für Vertriebs- und Abschlusskosten wurden 5 Prozent der Beitragssumme, für Verwaltungskosten 2,5 Prozent vom Beitrag angesetzt. Der Verrentungszins (nach Kosten) beträgt 3,5 Prozent pro Jahr.

Annahmen Wir unterstellen, dass die gesetzliche Rente um ein Prozent p.a. steigt. Alle Kandidaten sind gesetzlich krankenversichert. Für Beispiele, in denen sie kirchensteuerpflichtig sind, wurde ein Steuersatz von neun Prozent verwendet. Erwerbseinkommen steigen jährlich um 1,5 Prozent.

viduelle Beratung. Doch die staatlich geförderte Vorsorge ist auf Grund der Geschenke der öffentlichen Hand gerade in der Niedrigzinsphase in fast allen Szenarien der nicht geförderten Vorsorge deutlich überlegen. Gerade bei langen Laufzeiten sind die Unterschiede gewaltig.«

PRIVATE RENTENVERSICHERUNG

Verglichen wurden vier Formen der privaten Altersvorsorge. Drei davon, die Rürup-Rente, die Riester-Rente und die betriebliche Altersvorsorge fördert der Staat in der Ansparphase mit Geldgeschenken.

Bei der vierten Variante, der privaten Rentenversicherung, sind die Beitragszahlungen reine Privatsache. Der Sparger muss so einen Vertrag mit seinem bereits versteuerten Einkommen besparen. Dafür wird von einer späteren Rente nur der



FALL 2 Arbeitnehmer (45), verheiratet, zwei Kinder

Versorgungsart	Basisrente	betriebliche Altersversorgung	Riester-Rente	private Rente
Einzahlung netto p.M.	104,36 €	104,36 €	104,36 €	104,36 €
Einzahlung brutto p.M.	157,88 €	237,67 €	160,00 €	104,36 €
Förderung Ansparphase	14129,64 €	34930,06 €	14688,55 €	0 €
Förderquote Ansparphase	33,90 %	55,91 %	34,77 %	0,00 %
Bruttorente p.M.	276,00 €	413,74 €	279,71 €	182,44 €
Nettorente p.M.	209,13 €	236,55 €	209,85 €	174,69 €
Rendite p.a. vor Steuer	3,9 %	3,9 %	3,9 %	3,9 %
Rendite p.a. nach Steuer	3,67 %	4,19 %	3,72 %	2,91 %
Platz	3	1	2	4

Der Familienvater Markus M. (geb. 1970) ist Monteur in einem mittelständischen Maschinenbaubetrieb. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder, die zehn und zwölf Jahre alt sind. Sein jährlicher Bruttolohn beträgt 48 000 Euro. Ehefrau Heike (40) ist Chefsekretärin und kommt auf 45 000 Euro brutto pro Jahr. Er ist kirchensteuerpflichtig, sein Grenzsteuersatz (inkl. Soli, KiSt) beträgt heute 35,68%. Seine Rente beginnt er mit 67 Jahren.



FALL 1 Berufseinsteigerin (29), ledig

Versorgungsart	Basisrente	betriebliche Altersversorgung	Riester-Rente	private Rente
Einzahlung netto p.M.	75,68 €	75,68 €	75,68 €	75,68 €
Einzahlung brutto p.M.	109,63 €	158,71 €	110,00 €	75,68 €
Förderung Ansparphase	16.298,26 €	39.853,53 €	16.472,67 €	0 €
Förderquote Ansparphase	30,97 %	52,31 %	31,20 %	0,00 %
Bruttorente p.M.	483,69 €	700,22 €	485,32 €	333,90 €
Nettorente p.M.	375,88 €	417,42 €	377,15 €	321,25 €
Rendite p.a. vor Steuer	3,9 %	3,9 %	3,9 %	3,9 %
Rendite p.a. nach Steuer	3,64 %	3,93 %	3,67 %	3,22 %
Platz	3	1	2	4

sogenannte Ertragsanteil besteuert. Wie hoch der ist, hängt vom Renteneintrittsalter ab. Wer zum Beispiel mit 67 Jahren eine Rente aus einer privaten Versicherung erhält, muss davon nur 17 Prozent versteuern.

BASIS-RENTE

Mit etwa 1,8 Millionen Verträgen ist die Basis-Rente, die nach ihrem Erfinder Professor Bert Rürup auch Rürup-Rente genannt wird, der Junior-Partner unter den staatlich geförderten Formen der privaten Altersvorsorge. Beiträge, die in einen Rürup-Vertrag fließen, dürfen theoretisch bis zu einem Betrag von jährlich 22 172 Euro als Sonderausgaben von der Steuer abgesetzt werden. Theoretisch deshalb, weil derzeit von den tatsächlich gezahlten Beträgen, ähnlich wie bei der gesetzlichen Rente, maximal 80 Prozent zum Abzug kommen. Der Prozentsatz steigt jedes Jahr um zwei Prozent, sodass ab 2025 die 22 172 Euro dann komplett steuerlich geltend gemacht werden können.

Für Selbstständige ist die Rürup-Rente die einzige Möglichkeit, mit staatlicher Förderung fürs Alter vorzusorgen. Zwar können auch Arbeitnehmer einen Rürup-Vertrag abschließen. Sie müssen jedoch beachten, dass

die Förderhöchstgrenze von 22 172 Euro für ihre Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung und für ihren Rürup-Vertrag zusammen gelten.

Im Alter muss die Rürup-Rente voll versteuert werden. Auch gibt es hier, wie bei der gesetzlichen Rente, eine Art »Treppe«. Wer zum Beispiel 2015 in Rente geht, für den sind 70 Prozent seiner Rürup-Rente steuerpflichtig. Dieser Prozentsatz steigt bis 2020 zunächst in Zweiprozentschritten auf 80 Prozent und dann bis 2040 pro Jahr um einen Prozentpunkt. Ab dann muss eine Rürup-Rente voll versteuert werden.

Für viel Ärger sorgt immer wieder die Tatsache, dass eine Rürup-Rente, ähnlich wie eine Riester-Rente, grundsätzlich nicht vererbt werden kann. Kritiker sollten an dieser Stelle jedoch daran denken, dass das für Alleinstehende in der gesetzlichen Rente ebenfalls nicht möglich ist.

RIESTER-RENTE

Anders als bei der Rürup-Rente oder der betrieblichen Altersvorsorge gibt es bei der Riester-Rente nicht nur Steuervorteile in der Ansparphase, sondern auch bares Geld geschenkt. Das soll vor allem denen helfen, die auf Grund ihrer niedrigen Einkommen kaum von Steuervorteilen profitieren. Anspruch auf die Riester-Förderung haben alle, die in der gesetzlichen Rentenversicherung pflichtversichert sind, also vor allem Arbeitnehmer.

Die Grundzulage für einen Riester-sparer beträgt 154 Euro pro Jahr. Für ein Kind gibt es 185 Euro. Wurde das Kind 2008 oder später geboren, beträgt die Kinderzulage sogar 300 Euro. Damit die Zulagen in voller Höhe fließen, muss ein



FALL 3 Der Selbstständige

Versorgungsart	Basisrente	betriebliche Altersversorgung	Riester-Rente	private Rente
Einzahlung netto p.M.	300,00 €	-	-	300,00 €
Einzahlung brutto p.M.	529,49 €	-	-	300,00 €
Förderung Ansparphase	46.817,32 €	-	-	0 €
Förderquote Ansparphase	43,34 %	-	-	0,00 %
Bruttorente p.M.	567,46 €	-	-	321,51 €
Nettorente p.M.	398,11 €	-	-	303,78 €
Rendite p.a. vor Steuer	3,9 %	-	-	3,9 %
Rendite p.a. nach Steuer	4,03 %	-	-	2,76 %
Platz	1	-	-	2

Höchste Zeit Uwe K. (50) ist selbstständiger Architekt und denkt nun immer öfter über seine finanzielle Absicherung im Alter nach. Er ist verheiratet, hat keine Kinder. Sein Einkommen beträgt 120 000 Euro pro Jahr. Darum ist sein Grenzsteuersatz (inkl. Soli, KiSt) 46,34%. Für seinen Grenzsteuersatz im Alter werden 32,44% (70% von heute) unterstellt.



Alleinerziehend Verena Z. (35) hat einen drei Jahre alten Sohn und ist ledig. Als Kassiererin in einem Kaufhaus verdient sie jährlich 28 000 Euro brutto. Ihr Grenzsteuersatz (inkl. Soli, KiSt) ist mit 30,12% vergleichsweise niedrig. Da sie Mitglied der katholischen Kirche ist, zahlt sie Kirchensteuer. Für die Berechnungen wird unterstellt, dass das Kind bis 25 studiert. Mit 67 geht sie in Rente. Ihr Grenzsteuersatz beträgt dann 21,08% (70% von heute).

Riester-Sparer vier Prozent seines Vorjahreseinkommens (minus der erhaltenen Zulagen) in seinen Vertrag einzahlen. Die Beitragszahlungen einschließlich der erhaltenen Zulagen können bis zu einem Betrag von maximal 2 100 Euro steuerlich geltend gemacht werden. Ist der Steuervorteil höher als die erhaltenen Zulagen, wird die Differenz als Steuerrücksterzung verrechnet. Im Alter muss die Riester-Rente dann voll versteuert werden. Sozialversicherungsbeiträge fallen darauf anders als bei der betrieblichen Altersvorsorge jedoch nicht an.

BETRIEBLICHE ALTERSVORSORGE

Beim Thema betriebliche Altersvorsorge wird es etwas unübersichtlich. Hier reicht das Spektrum von rein arbeitgeberfinanzierten Betriebsrenten über Vorsorgeverträge, für die es vom Chef einen Zuschuss gibt, bis hin zu Direktversicherungen oder Pensionskassen, die der Arbeitnehmer aus seinem unversteuerten Bruttolohn alleine bezahlt. Auf Beiträge von bis zu 2 904 Euro, das entspricht vier Prozent der Beitragsbemessungsgrenze, fallen dabei weder Steuern noch Sozialversicherungsbeiträge an. Arbeitnehmer, die weniger als die aktuelle Beitragsbemessungsgrenze von 72 600 Euro pro Jahr verdienen, profitieren von diesen Abgabenerleichterungen besonders, sodass sie teilweise nur die Hälfte ihrer Beiträge tatsächlich selber zahlen.

Für die Wohltaten in der Ansparphase schlägt der Staat später in der Rentenphase erbarmungslos zu. Die Rente aus einer betrieblichen Altersvorsorge muss voll versteuert werden. Da die Einkommen im Alter niedriger als während des Erwerbslebens sind, fällt die Steuerbelastung jedoch später meist etwas geringer aus. Hinzu kommt, dass anders als bei Riester und Rürup die gesetzliche Krankenversicherung zehn Jahre lang den vollen Beitragsatz auf eine solche Betriebsrente kassiert. Wer bei einer privaten Krankenkasse versichert ist, zahlt dagegen keine Beiträge.

ES GIBT KEINEN KÖNIGSWEG

Die Berechnungsergebnisse zeigen, dass es bei der privaten Altersvorsorge keinen Königsweg gibt. Wer für sich eine optimale Lösung sucht, hat es nicht leicht. Um Rürup, Riester und Co. in unseren Berechnungen vergleichbar zu machen, wurde der finanzielle Aufwand, also die Nettozahlungen für die jeweilige Testperson

Alles neu Christiane M. (50) ist als Chefgrafikerin in einem großen Verlag angestellt. Da sie 2014 geschieden wurde, muss sie über ihre Altersvorsorge neu nachdenken. Sie verdient 65 000 Euro brutto pro Jahr. Darum beträgt ihr Grenzsteuersatz (inkl. Soli, KiSt) 46,34%. Ihre Rente tritt sie mit 67 an. Dann wird ihr Grenzsteuersatz 32,44% betragen (70% von heute).

FALL 5 Angestellte (50), geschieden

Versorgungsart	Basisrente	betriebliche Altersversorgung	Riester-Rente	private Rente
Einzahlung netto p.M.	95,23 €	95,23 €	95,23 €	95,23 €
Einzahlung brutto p.M.	168,08 €	222,45 €	175,00 €	95,23 €
Förderung Ansparphase	14 861,24 €	26 167,95 €	16 272,44 €	0 €
Förderquote Ansparphase	43,34 %	57,66 %	45,58 %	0,00 %
Bruttorente p.M.	209,67 €	277,49 €	218,30 €	118,79 €
Nettorente p.M.	147,10 €	137,25 €	147,49 €	112,24 €
Rendite p.a. vor Steuer	3,9 %	3,9 %	3,9 %	3,9 %
Rendite p.a. nach Steuer	4,04 %	3,70 %	4,11 %	2,70 %
Platz	2	3	1	4

immer gleich angesetzt. Als Orientierung wurde der zulagenoptimierte Riester-Beitrag genommen. Eine Ausnahme bildet der Fall drei, da Selbstständige keinen Anspruch auf die Riester-Förderung haben.

Die Tatsache, dass auf private Renten im Alter Steuern und teilweise auch noch Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung anfallen, sorgt bei vielen Verbrauchern dafür, dass sie eine private Vorsorge ablehnen. Darum wurde dieser Einwand bei der Berechnung der Renditen zusätzlich berücksichtigt. Dabei sind wir davon ausgegangen, dass der Grenzsteuersatz in der Rentenphase 70 Prozent des Grenzsteuersatzes von heute beträgt. In der Praxis dürfte die steuerliche Belas-

tung im Alter vor allem bei Geringverdienstern, wie im Fall der alleinerziehenden Mutter, jedoch geringer ausfallen.

FAZIT Wer sich für eine private Altersvorsorge entscheidet, muss zunächst prüfen, ob er steuerlich mit Riester, Rürup einer betrieblichen Altersvorsorge oder unter Umständen doch mit einer privaten Rentenversicherung besser fährt. Dazu sollte man den Rat eines Steuerberaters oder Lohnsteuerhilfvereins einholen. Erst wenn die Frage geklärt ist, macht es Sinn, im nächsten Schritt die Angebote der verschiedenen Versicherer oder Fondsgesellschaften zu prüfen und Renditen und Kosten zu vergleichen. ▶

FALL 4 Arbeitnehmerin (35), Alleinerziehend

Versorgungsart	Basisrente	betriebliche Altersversorgung	Riester-Rente	private Rente
Einzahlung netto p.M.	55,50 €	55,50 €	55,50 €	55,50 €
Einzahlung brutto p.M.	78,28 €	111,77 €	93,33 €	55,50 €
Förderung Ansparphase	8 746,85 €	21 608,15 €	13 353,16 €	0 €
Förderquote Ansparphase	29,10 %	50,34 %	37,26 %	0,00 %
Bruttorente p.M.	240,72 €	343,73 €	287,02 €	170,68 €
Nettorente p.M.	189,97 €	209,90 €	226,51 €	164,56 €
Rendite p.a. vor Steuer	3,9 %	3,9 %	3,9 %	3,9 %
Rendite p.a. nach Steuer	3,84 %	4,16 %	4,34 %	3,40 %
Platz	3	2	1	4

FALL 6 Arbeitnehmer, 55 Jahre alt, verheiratet

Versorgungsart	Basisrente	betriebliche Altersversorgung	Riester-Rente	private Rente
Einzahlung netto p.M.	115,19 €	115,19 €	115,19 €	115,19 €
Einzahlung brutto p.M.	168,19 €	212,76 €	175,00 €	115,19 €
Förderung Ansparphase	6 995,70 €	12 879,66 €	7 894,68 €	0 €
Förderquote Ansparphase	31,51 %	45,86 %	34,18 %	0,00 %
Bruttorente p.M.	120,62 €	152,58 €	125,50 €	82,61 €
Nettorente p.M.	95,19 €	87,95 €	94,74 €	78,96 €
Rendite p.a. vor Steuer	3,9 %	3,9 %	3,9 %	3,9 %
Rendite p.a. nach Steuer	3,70 %	2,88 %	3,69 %	2,57 %
Platz	1	3	2	4

QUELLE: INSTITUT FÜR VORSORGE UND FINANZPLANUNG GMBH



Schluss- spur

Rudolf S. (56) ist Diplom-Ingenieur und arbeitet für ein Elektro-
nikunternehmen.

Er ist verheiratet und hat zwei Kinder über 25. Seine Frau ist nicht berufstätig. Rudolf S. verdient 70 000 Euro brutto, sein Grenzsteuersatz beträgt (inkl. Soli, KiSt) 35,01%. Er wird mit 66 in Rente gehen. Dann beträgt sein Grenzsteuersatz voraussichtlich 24,51% (70% von heute).